



Und anderswo ...?

Neue Behandlung für Hepatitis C (HCV) Genotyp 1

Fragestellung

Lässt sich die virologische Response Rate für HCV Genotyp 1 verbessern? Die derzeitige Standardtherapie mit Peginterferon/Ribavirin ergibt in <50% der Fälle eine anhaltende virale Reaktion. Verbessert Boceprevir (B), ein oraler Inhibitor der Protease des Virus C, die Resultate der Standardtherapie?

Methode

Drei Patientengruppen wurden doppelblind untersucht (933 Weiße und 159 Schwarze). In allen drei Gruppen wurde die übliche 4-wöchige Induktionstherapie durchgeführt. Dann wurde bei Gruppe 1 (Kontrolle) die übliche Standardtherapie + Placebo während 44 Wochen weitergeführt. Gruppe 2 erhielt während 24 Wochen *zusätzlich* B. Bei jenen mit ungenügender virologischer Reaktion in Woche 8 bis 24 wurde anschliessend die Standardbehandlung + Placebo bis Woche 44 weitergeführt. Gruppe 3 erhielt die Doppeltherapie während 44 Wochen.

Resultate

Bei den Weissen wurde in Gruppe 1 bei 40%, in Gruppe 2 bei 67% und in Gruppe 3 bei 68% eine nachhaltige virologische Reaktion beobachtet, ($p < 0,001$). Bei den Schwarzen liegen die Zahlen bei 23%, 42% und 53% ($p < 0,04$ Gruppe 2 vs. 1 und $p < 0,001$ Gruppe 3 vs. 1). Die schwerwiegendste Nebenwirkung war eine Anämie von < 95 g/l Hämoglobin, wofür bei 24% in Gruppe 1 und 43% in Gruppen 2 und 3 Epoetin gegeben werden musste.

Probleme

B ist nur gegen HCV Genotyp 1 wirksam. Eine Resistenz entwickelt sich unter B als Monotherapie rasch. Patienten schwarzer Hautfarbe sprechen weniger gut an, weil bei ihnen ein Gen, das Interferontherapie günstig beeinflusst, weniger häufig vorkommt. Eine Zirrhose und Alter > 40 beeinflussen den Therapieerfolg ungünstig. Schwerste Nebenwirkung ist die Anämie, und Epoetin verteuert die Behandlung stark. Anzumerken bleibt, dass der Hersteller von B (Merck) Sponsor der Studie ist.

Kommentar

Es handelt sich um eine innovative, wirksame Behandlung für Patienten mit Hepatitis C Genotyp 1, mit einer dauerhaften viralen Response von nahezu 70% bei Personen weisser Hautfarbe. Die Behandlung sollte idealerweise beginnen, bevor sich eine Zirrhose manifestiert. Die zusätzliche Gabe von B zur Standardtherapie macht die Behandlung etwas komplizierter. Eine Kontrolle des Hämoglobins ist zwingend. Eine weitere, fast identische Studie in derselben Nummer kommt zu denselben Schlüssen. Klarer Fortschritt!

N Engl J Med. 2011;364:1195. / AdT

Interessenkonflikte und Metaanalysen: Funkstille.

Die Bedeutung von Interessenkonflikten v.a. bei Studien, bei denen Patienten behandelt werden und die Industrie mit Produkten, Apparaten oder direkt als Sponsor involviert ist, kennt man. Interessenkonflikte werden gemäss ICMJE- (International Committee of Medical Journal Editors-) Richtlinien bei Originalarbeiten offengelegt. Sobald diese aber in Metaanalysen einbezogen werden, geht die Information verloren: Praktisch nie werden Interessenkonflikte erwähnt, wie eine in JAMA publizierte Übersicht ergeben hat. Das ist klar nicht in Ordnung und beeinträchtigt die Glaubwürdigkeit ... JAMA. 2011;305:1008. / AdT

Schutz vor Kolorektalkrebs nach Koloskopie. In einer deutschen Fall-Kontroll-Studie mit 1688 Patienten mit Kolorektalkrebs und 1932 Kontrollen konnten die Autoren eine Reduktion von Kolorektalkrebs um 77% 10 Jahre nach Koloskopie nachweisen. Die Odds Ratio (Chancenverhältnis) beträgt 0,23 (CI 95%: 0,19–0,27), wobei für Alter, Geschlecht, Familienanamnese und Einnahme von NSAID bereinigt wurde. Recht überzeugend.

Ann Int Med. 2011;154:22. / AdT

Anti-IgE-Antikörper (Omalizumab [O]/Xolair®) gegen Asthma: Fortschritt.

419 Patienten, Kinder, Adoleszente und junge Erwachsene aus städtischem Milieu erhielten zusätzlich zur üblichen Grundbehandlung randomisiert O oder Placebo. O senkt während einer 2-wöchigen Periode die Anzahl Tage mit asthmatischen Beschwerden um 24,5% und reduziert während der gesamten Studiendauer von 60 Wochen den Anteil von Patienten mit einem oder mehreren Asthmaanfällen von 49 auf 30%. Trotz reduzierter Dosen an inhalierten Steroiden verhindert O die saisonale Zunahme der Tage mit Beschwerden (Oktober und November). Eigenartigerweise sprechen Patienten, die auf Schaben allergisch sind, am besten auf O an. Problem: der Preis von 8400 bis 33800 CHF pro Jahr ...

N Engl J Med. 2011;364:1005. / AdT

Alkoholabhängigkeit und prädiktive Medizin.

Alkoholismus hat vielerlei Aspekte. In ihrer Sektion «Medical News and Perspectives» publiziert JAMA einige, die für die Behandlung relevant sein könnten: (1.) Patienten mit dem Allel Asp40 des μ -Rezeptors für Opiate reagieren besser auf Naltrexon; (2.) Patienten mit einer Variante des 5-HTT-Serotonin-Rezeptor-Gens reagieren besser auf Ondansetron (Rezeptorblocker). Sollte sich dies bestätigen, könnte man in Zukunft Entzugsbehandlungen vielleicht gezielter einsetzen. JAMA. 2011;305:984. / AdT

Autor in dieser Ausgabe: Antoine de Torrenté (AdT)